NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. W. Forster, 8000 München 19,
Maria-Ward-Straße 1 b
Postsch.-Kto. d. Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 3 15 69 - 807
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

28. Jahrgang / Nr. 4 15. August 1979 ISSN 0027-7425

Über Bienen zentralasiatischer Hochgebirge I. Zur Gattung Rophites Spin.

(Hymenoptera, Apidae)

Von **Klaus Warncke**

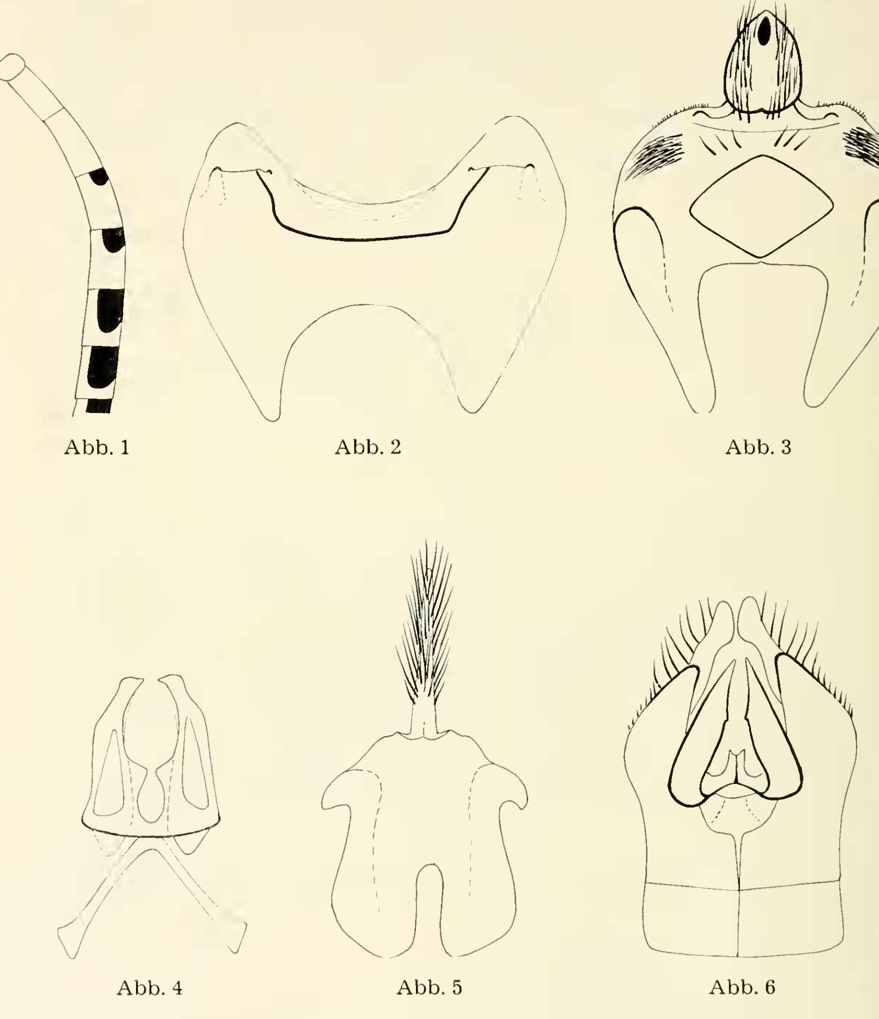
Von der Untergattung *Cephalictoides* der Gattung *Rophites* konnten neuerdings 4 Arten im Himalaya-Gebirge gefangen werden. Bislang waren 8 Arten dieser Untergattung bekannt geworden: *Rophites atrocoeruleus* Morawitz, 1876 (Turkestan), *Halictoides calcaratus* Morawitz, 1886 (Tibet), *Halictoides clavicrus* Morawitz, 1890 (Mongolei), *Halictoides mandibularis* Popov, 1959 nec. (Mor., 1892) = *Rophites tridentatus* Warncke, 1978 (China), *Halictoides montanus* Morawitz, 1890 (China), *Rophites pamirensis* Morawitz, 1893 (Pamir), *Halictoides paradoxus* Morawitz, 1867 (Alpen) und *Halictoides spiniventris* Popov, 1959 (China). Die Typen der vier erstgenannten Arten konnte ich in Leningrad und Moskau studieren; *R. montanus*, *R. pamirensis* und *R. spiniventris* sind durch ausführliche Beschreibungen gekennzeichnet.

Bei den 4 Arten aus dem Himalaya handelt es sich um neue Arten; 2 Arten sind durch die Sternite der ♂♂ eindeutig gekennzeichnet, bei der 3. und 4. Art wurden nur ♀♀ gefangen, die gewisse Ähnlichkeiten mit *R. pamirensis* aufweisen.

1. **Rophites nigrohirtus** spec. nov.

♀: 7 mm. Kopf und Thoraxoberseite schwarz, Körperunterseite, Beine und Propodeum dunkelbraun behaart, Tergite 1—3 auf den Seiten spärlich gelbbraun behaart, keine Tergitbinden! Kopf und Thoraxseiten mit bläulichem, Mesonotum und Scutellum mit rötlichem bis grünlichem Erzglanz. Nervulus interstitiell.

Clypeus netzig chagriniert, nur ab der Mitte ein breites dreieckiges Endfeld glatt; schräg eingestochen und mäßig zerstreut punktiert, Abstand 1—2 Punktdurchmesser, im glänzenden Feld fast doppelt so stark punktiert. Stirnschildchen flach, matt, fein und fast siebartig dicht punktiert, nur mitten zwischen den Fühlern eine fast punktfreie Fläche. Stirn matt, flach und fein längsgerunzelt, in direkter Aufsicht punktfrei, von oben betrachtet stark schräg eingestochen fein punktiert. Scheitel ebenfalls matt, fein und dicht punktiert, der Hinterrand kantig — wie für die Untergattung *Cephalictoides* typisch! Fühler dunkel, 2. Geißelglied fast um die Hälfte länger als breit, das



Rophites nigrohirtus spec. nov. ♂

Abb. 1: Fühler
Abb. 2: 5. Sternit
Abb. 3: 6. Sternit
Abb. 4: 7. Sternit
Abb. 5: 8. Sternit
Abb. 6: Genitalkapsel

3. subquadratisch, das 4. doppelt so breit wie lang, das 5. etwas länger als das 4., die folgenden subquadratisch mit kleinen Filzflecken an der Basisunterseite.

Mesonotum netzig chagriniert, auf der Mitte schwach glänzend, mäßig fein und fast siebartig dicht punktiert, nur auf der Scheibe bis zu 2 Punktdurchmesser Abstand zerstreut. Scutellum schwach glänzend, deutlich feiner als auf dem Scutellum punktiert, 1 und etwas mehr Punktdurchmesser Abstand. Postscutellum matt und feinrunzelig. Mittelfeld des Propodeum matt, mit vom Postscutellum her auslaufenden Graten, 1/3 der Endfläche ohne Grate, gerundet in den Stutz übergehend. Mesopleuren feinnetzig chagriniert, stark schräg und flach eingestochen zerstreut punktiert, Abstand 1—2 Punktdurchmesser. 1. Tergit feinnetzig chagriniert, schwach glänzend, sehr fein, mitten vereinzelt, auf den Seiten etwas dichter punktiert, aber auch hier Abstand mehrere Punktdurchmesser; Depression punktlos, etwas hornfarben aufgehellt. Folgende Tergite ebenfalls chagriniert, ebenso fein, nur etwas dichter punktiert, Abstand (2—) 3 Punktdurchmesser. Die breiten Depressionen punktlos und leicht hornfarben bis rötlich aufgehellt.

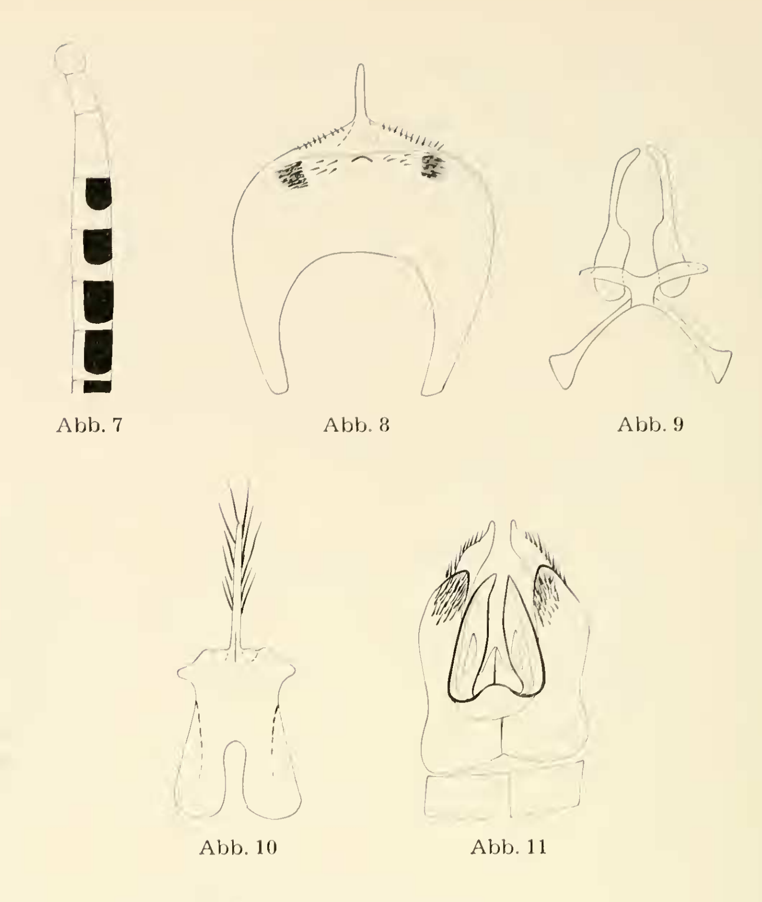
♂: 7 mm. Gelblichgrau behaart, auf Kopf und Thoraxoberseite mit schwarzen Haaren untermischt, Clypeus und Stirnschildchen mit fast anliegenden nach unten gerichteten langen weißen Haaren. Skulpturen sehr ähnlich denen des ♀. Mandibel vor dem Ende lanzettlich verbreitert. 2. Geißelglied doppelt so lang wie breit, das 3. etwa 2,5mal so lang wie breit, das 4. fast so lang wie das 3., dann werden die Fühlerglieder allmählich kürzer und die Filzflecke reichen bis fast an den Endrand (Abb. 1). Scheitel 3 Ocellenbreiten stark, feingratig gerunzelt. Mittelfeld des Propodeum bis an den Endrand längsgratig. Tibien der Mittelbeine wie typisch für diese Untergattung längsrinnig. 4. Sternit ab der Mitte mit einem breitovalen Feld mit kurzen, borstenartigen nach vorn gerichteten Haaren. 5.—8. Sternit und Genitalkapsel siehe Abb. 2—6.

Holotypus: ♀ Khumbu/Nepal, Khumdzung, 3900 m, 17. VII. 1962 (leg. Ebert & Falkner) — Zool. Staatssammlung München.

Paratypus: ♂ Khumbu/Nepal, Lobuche 4900 m, 9. VII. 1962 (leg. Ebert & Falkner) — Zool. Staatssammlung München.

2. **Rophites kashmirensis** spec. nov.

♂: 8 mm. Kopf unterhalb der Fühler grauweiß, oberhalb schwarz, Kopfunterseite gelbbraun behaart; Mesonotum und Scutellum schwarzbraun, ansonsten der Thorax bräunlichgelb behaart. Beine gelblichweiß behaart, Abdomen oben verhältnismäßig lang schwarz, auf den Seiten des 1.—3. Tergits bräunlichgelb, unten kurz bräunlich behaart. Endfranse gelblichweiß. Nervulus schwach antefurcal. Kopf mit blauem Erzglanz, auf dem Thorax ist der blaue Erzglanz nur noch ganz schwach erkennbar. Clypeus siebartig dicht, mäßig grob punktiert. Stirnschildchen dicht chagriniert, beiderseits der Mitte fein und mäßig dicht punktiert; zur Stirn hin hört das gratartig verschmälerte Stirnschildchen abrupt auf, umgeben von einer deutlichen Stirnvertiefung bis an die Fühlerbasis heran. 2. Geißelglied knapp doppelt so lang wie breit, das 3. etwas länger, etwa doppelt so lang wie breit, das 4. und 5. etwa 1,5mal so lang wie breit, die folgenden nur wenig länger als breit mit breiten Filzgruben und leicht beulig verdickten Oberseiten (Abb. 7) Scheitel 2 Ocellenbreiten stark, chagriniert und



Rophites kashmirensis spec. nov. ♂

Abb. 7: Fühler
Abb. 8: 6. Sternit
Abb. 9: 7. Sternit
Abb. 10: 8. Sternit
Abb. 11: Genitalkapsel

mehr vereinzelt, fein, auf den Seiten stärker punktiert. Mesonotum glatt und glänzend, fein punktiert, im Bereich des Vorderrandes um 1, auf der Scheibe bis zu mehreren Punktdurchmessern Abstand. Scutellum ebenfalls glatt und mehr vereinzelt punktiert. Postscutellum dicht chagriniert, matt. Mittelfeld des Propodeum bis zum Stutz dicht längsgratig. Mesopleuren chagriniert, mäßig fein und leicht schräg eingestochen punktiert, Abstand um 1 Punktdurchmesser. Die Tibien des 2. Beinpaares wie üblich längsrinnig. Das 1. Tergit glatt, sehr vereinzelt fein punktiert, Depression leicht chagriniert und punktlos. Auf den folgenden Tergiten ist lediglich die Punktierung etwas größer und vor allem zur Basis zu dichter, Abstand hier um 2 Punktdurchmesser. 4. Sternit wie bei *nigrohirtus* nov., das 5. Sternit mitten tief V-förmig ausgeschnitten. 6.—8. Sternit und Genitalkapsel siehe Abb. 8—11.

H o l o t y p u s : ♂ Kashmir, Nanga-Parbat-Gebiet zwischen Schneegrenze und dem Indus-Tal, 12.—15. VII. 1953 (leg. H. E r t l) — Zool. Staatssammlung München.

P a r a t y p u s : ♂ vom gleichen Fangplatz, coll. m.

3. **Rophites ladakhensis** spec. nov.

♀: 7—8 mm. Gesicht schwarzbraun, nur dicht um die Fühlerbasis gelbbraun, auf dem Hinterrand des Scheitels grauweiß behaart; Thorax grauweiß, auf den Mesopleuren schwarzbraun behaart, auf dem Mesonotum und dem Scutellum mit schwarzbraunen Haaren vermischt. Abdomen spärlich, aber abstehend grauweiß behaart, zumindest an den Basen der Tergite 3—5 helle Wimperhaare. Endfranse dunkelbraun. Beine überwiegend hell behaart, 3. Metatarsen und 3. Tarsen schwarzbraun behaart. Kopf mit leichtem bläulichen, Thorax oben mit grünlichblauem und einem Anflug von rötlichem Erzglanz. Die Tergitscheiben zeigen einen grünlichblauen Anflug. Beine dunkel gefärbt.

Clypeus kräftig gewölbt, Vorderrand angehoben, glatt und glänzend, nur an der Basis schmal erzfarben, mittelkräftig und mäßig dicht punktiert, Abstand um 1 Punktdurchmesser. Stirn scnwach glänzend, fein und dicht, aber deutlich eingestochen punktiert. Gesichtsseiten ohne Metallglanz und vereinzelt punktiert, Abstand 2 bis 3 Punktdurchmesser. Scheitel etwa 2,5 Ocellenbreiten stark wie die Stirn punktiert. Fühler dunkel, das 2. Glied etwas kürzer als das 3. und 4. zusammen; das 3. subquadratisch, das 4. etwa doppelt so breit wie lang, die folgenden subquadratisch mit schmalen Filzgruben an den Basen. Mesonotum glatt, fein und mittelkräftig vermischt, aber mäßig dicht punktiert, Abstand mitten um 1, seitlich bis 2 Punktdurchmesser. Scutellum ebenfalls glatt, nur fein und zerstreuter punktiert. Abstand 2—3 Punktdurchmesser. Mittelfeld des Propodeum schwach konkav, zu $^{2}/_{3}$ fein und dicht längsgratig, der Endteil fein und dicht unterbrochen quergratig. Mesopleuren chagriniert, stark schräg eingestochen punktiert, Abstand um 1 Punktdurchmesser. 1. Tergit glatt, mitunter an der Basis und auf der Depression fein chagriniert, sehr fein und vereinzelt punktiert, Depression punktlos. Die folgenden Tergite zunehmend stärker chagriniert, vor allem an den Basen dichter punktiert.

H o l o t y p u s : ♀ Ladakh, Zanskar, Surutal Randung, 4000 m, 14. VIII. 1977 (leg. M. K r a u s) — coll. m.

P a r a t y p e n : 2 ♀♀ wie Holotypus; ♀ Ladakh, Kyonon, Zanskar, 4400 m, 1. VIII. 1977; ♀ Ladakh, Pensila-Paß, Zanskar, 4000—4200 m. 13. VIII. 1977 an *Epilobium* (alle leg. M. K r a u s) — coll. K r a u s und m.

4 **Rophites gkuruensis** spec. nov.

Dieses ♀ ähnelt sehr der *R. ladakhensis*, unterscheidet sich jedoch in wenigen, aber guten Merkmalen:

Clypeus nahezu flach, chagriniert und matt, nur der Endrand glatt, etwas feiner aber dicht punktiert, Abstand unter $^{1}/_{2}$ Punktdurchmesser, nur der Endrand fast punktlos. Das Stirnschildchen ist ebenfalls dicht punktiert, mitten mit einem punktlosen Dreiecksfeld. Die Gesichtsseiten sind fast so dicht punktiert wie die Stirn. Scheitel 2 Ocellenbreiten stark. Mittelfeld des Propodeum stark chagriniert, der Endrand ohne Querrunzeln. 1. Tergit fein chagriniert, daher immer noch schwach glänzend.

Der Beschreibung nach stimmen die beiden vorstehend beschriebenen Arten am ehesten mit *R. pamirensis* (Mor.) überein, doch sollen bei *pamirensis* das Mesonotum hell, die 3. Metatarsen innen hell rostrot und die Endfranse hellbraun behaart sein, ferner ist der Clypeus ziemlich sparsam punktiert, was auf die beiden vorliegenden Arten nicht zutrifft.

Holotypus: ♀ Ladakh, Gkuru, 4000 m, 4. VIII. 1977 (leg. M. Kraus) — coll. m.

Abstract: From Himalaya-mountains 4 new species of the bee-genus *Rophites* subgen. *Cephalictoides* are described: *R. nigrohirtus, R. kashmirensis, R. ladakhensis* and *R. gkuruensis.* Before no species of *Rophites* are known from there.

Literatur

Friese, F. (1901): Die Bienen Europas. 6. Solitäre Bienen: Panurginae, Melittinae, Xylocopinae. Innsbruck, 284 pp.

Popov, V. B. (1959): New species of the genera Dufourea and Halictoides from eastern Asia. Rev. ent. USSR 38 p. 225—237.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Klaus Warncke, Von-Ruckteschell-Weg 18, 8060 Dachau

Pelosia hispanica sp. n.
(Lepidoptera, Lithosiinae)

Von **Thomas Witt**

Abstract

A new species, *Pelosia hispanica* sp. n. *(Lepidoptera, Lithosiinae)* from the Sierra Espuña, Spain, is described. To complete the description, a comparative analysis of genitalia, antennae and wing venation of *Pelosia muscerda* Hufnagel, *obtusa* Herrich-Schäffer, *ramosula* Staudinger and *noctis* Butler was made.

Einleitung

Anläßlich eines Besuches bei Frau E. Vartian, Wien, entdeckte ich in deren Sammlung eine neue, vom Ehepaar M. und W. Glaser, Wien, in Südspanien erbeutete *Lithosiinae*-Spezies, die nach ihrem äußeren Erscheinungsbild in das Genus *Pelosia* Hübner (1827) einzureihen ist. Der von den anderen europäischen *Pelosia*-Arten abweichende Fühlerbau ließ zunächst vermuten, daß die neue Art **Pelosia hispanica** sp. n. in ein neuzuerrichtendes, von *Pelosia* Hübner verschiedenes Genus einzureihen wäre, weshalb zum Vergleich die folgenden Vertreter des Genus *Pelosia* herangezogen wurden: *muscerda* Hufnagel, *obtusa* Herrich-Schäffer, *ramosula* Staudinger und *noctis* Butler.

Die Untersuchung dieser vier Arten im Vergleich zur neuen Art ergab, daß im Genus *Pelosia* Hübner Arten zusammengefaßt sind, die